

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

21.9.1801 (Nr. 151)



Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Brünn, vom, 9 Sept.

Nach weitem Nachrichten aus Semlin von 27 August kommt der kais. königl. Dollmetscher täglich nach Belgrad, und spricht jedesmal den Pascha, aber immer in Gesellschaft von 6 bis 7 Janitscharen, welche jeden seiner Schritte bewachen, sich gegen den kais. königl. Dollmetscher zu erklären. Man behauptet, der Pascha habe in sehr rührenden Ausdrücken nach Konstantinopel geschrieben und dringend um seine Entlassung gebeten, mit der Erklärung, daß er alle seine Güter und Schätze zurücklassen wolle, wenn ihm nur vergönnt werde, arm in sein Vaterland zurückzukehren. Während der Pascha von einer Seite seiner Entlassung, von der andern aber seiner Befreyung durch Truppen aus Bosnien, welche wirklich schon im Anmarsch sind, entgegen steht, und so zwischen Furcht und Hoffnung über sein künftiges Schicksal schwebt, vermehrt sich die Anzahl der unzufriedenen Janitscharen mit jedem Tag, da aber diese Vermehrung einen baldigen Mangel an Lebensmitteln herbeiführen muß, so haben sie an das Semliner Grenz-Kommando das Ansuchen um Mehl gemacht, welches ihnen aber abgeschlagen worden. Hierauf waren einige Janitscharen so dreist, bis nach Pankowa, wo ein Hauptmann mit einem Kommando steht, in dieser Absicht zu kommen, und als sie von diesem zurückgewiesen wurden, erklärten sie, daß, da der kais. königl. Hof mit der hohen Wofte ein Freundschaftsbündniß hätte, sie als Unterthanen derselben wohl erwarten könnten, daß ihnen der Einkauf auf Freundsgebiet bewilligt werden würde. Allein der Hauptmann bewies ihnen,

daß sein Souverain wohl mit der hohen Wofte, keineswegs aber mit ihren aufrührerischen Unterthanen ein Freundschaftsbündniß habe, und drohte ihnen, bei den mindesten Erzeßten Gewalt gegen sie zu gebrauchen, worauf sich die Janitscharen zurückzogen. Um ähnlichen Vorfällen, die einen ernsthaften Charakter annehmen könnten, in der Folge vorzubeugen, wurde der kais. königl. Kordon an der Save durch 4 Kompagnien Gränzer verstärkt. Einige Bataillons Infanterie und einige Eskadrons Kavallerie sollen ein Observations Korps bilden. Die Bosnischen Truppen, welche zur Unterstützung des Pascha im Anmarsch sind, und wovon in Semlin die offizielle Anzeige geschehen ist, sollen nöthigen Falls auf die kais. königl. Seite marschiren, und von da aus auf Pontons übergesetzt werden. Mit allen diesen Anstalten und dieser Vorbereitung scheint die Ankunft des Herrn Feldmarschall-Lieutnants Jellachich in Verbindung zu stehen, welche am 27 August erfolgte.

Vestreich, vom 9 Sept.

Noch immer sind keine neuere interessante Nachrichten aus Egypten beym Lord Minto zu Wien angekommen. Der am 26. August vom Lord Elgin aus Konstantinopel eingetroffene Courier brachte nichts mit, als daß die türk. und engl. Truppen vor Alexandrien angelangt wären, und Anstalten machten, diese Stadt zu belagern, indem General Menou die angebotene Kapitulation ausgeschlagen hatte, weil er noch immer auf den Beystand der Gantbeaumischen Eskadre hofte. — Aus Florenz wird gemeldet, daß sich am Tag der Huldigung des neuen Königs die:

große Familien auf dem Lande befunden haben. — Der Herzog von Modena weigert sich fortdauernd, das Breisgau als eine Entschädigung für sein schönes Modena anzunehmen. Die franz. Regierung hat sich deßhalb an unsern Hof gewandt. — Ein gewisser Hof dringt sehr darauf, daß die franz. Truppen das Königreich Neapel verlassen möchten.

Regensburg, vom 14 Sept.

In dem heutigen Reichsrath ist in beyden obern Collegien zu Protokoll gegangen worden. In dem churfürstl. hat Böhmen auf eine ständige, aus Mainz, Böhmen, Sachsen, Brandenburg, Bayern, Württemberg, Hoch- und Deutschmeißen und Hessen-Cassel bestehende, mit unbeschränkter Vollmacht zu versiehende, außerordentliche Deputation angerufen. Dieselbe soll sich mit Frankreich über die noch zu bestimmenden Friedenspunkte vereinigen und das Resultat ihrer Verhandlungen der Sanction des Kaisers und Reichs vorlegen. — Dieser Abstimmung ist Brandenburg beigetreten.

Im fürstlichen Collegium haben Oestreich und die davon abhängenden Stimmen, wie Böhmen, Magdeburg und die übrigen preuß. Stimmen wie Brandenburg; Würzburg, Bamberg, Eosanz, Kempten und Aremberg aber für unbeschränkte dem Kaiser zu ertheilende Vollmacht gestimmt. — Würzburg und Bamberg protestiren gegen die magdeburgische Declaration, in Betreff der Suspension der Wahlen zu vakanten geistlichen Stiftern. Brandenburg machte dagegen die Kapitel, welche Wahlen vornehmen würden, für die daraus entstehenden Folgen verantwortlich. — Man glaubt, daß bis künftigen Montag das Reichsconclusum im Sinn des kaiserl. Votums zu Stand kommen werde.

Das Reichsdirektorium theilte auch in der heutigen Sitzung dem Reichstag folgende vom franz. Geschäftsträger B. Bacher, erhaltne Depesche mit:

Auszug einer Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den B. Bacher, Geschäftsträger etc. Paris am 17. Fructidor (4. Sept.) Jahr 9.

Bürger, da es dienlich ist, daß zu Regensburg keine Ungewißheit über die eigentlichen Absichten der franz. Republik herrsche, so beauftragt Sie heute der erste Konsul, den Gliedern der Reichsversammlung auf die positivste Weise zu erkennen zu geben, daß die franz. Regierung über die Verzögerung erlaunt ist, welche man bey der Vollziehung des 7. Artikels des Lüneviller Tractats zu machen weiß und daß sie es sich zur Pflicht macht, den Reichstag aufzufordern, endlich doch einen entscheidenden Entschluß über die

Art zu fassen, wie die Entschädigung der depossedirten Erbfürsten geschehen soll.

Unterg. Ch. Man. Talleyrand.

Gestern eilte ein Courier hier durch, der vom Grafen von Westphalen die Nachricht nach Wien bringt, daß am 9. d. h. zu Münster die Wahl eines neuen Bischofs von Münster wirklich vor sich gegangen und in Gegenwart bemeldten Herrn Grafens der Herrn Erzherzog Anton erwählt worden sey. Die Wahl eines Churfürsten zu Köln ist auf den 6. Oct. festgesetzt und zu solcher der am frank. Kreis und zwar zu Frankfurt residirende Minister Graf Schick, als kais. Commissarius ernannt.

(A. d. F. 3)

Schreiben aus Regensburg, vom 15 Sept.

In geistlicher merkwürdiger Reichstagsitzung stimmte auch Oestreich für die Ernennung einer engen mit unumschränkter Vollmacht vom Reich zu versiehenden Reichsdeputation, welche nach den bereits aufgestellten Grundsätzen die schleunige Berichtigung und Vollziehung der Entschädigungs- und Säkularisations-Angelegenheiten übernehmen soll.

Mannheim, vom 18 Sept.

Obgleich seit dem 12. d. von kurmainzischer Seite die Anträge und Vorschläge zu einer gütlichen Beilegung der obwaltenden Streitigkeiten nochmals wiederholt worden sind und über diesen Gegenstand nun eine förmliche Unterhandlung zwischen den beiden Regierungen zu Aschaffenburg und Mannheim eröffnet ist, so werden doch auch die militairischen Vorkehrungen noch fortgesetzt und dem Vernehmen nach ist heute selbst ein Theil des zu Ende voriger Woche aufgebrochenen Truppenkorps, der auf die erste kurmainzische Erklärung Befehl erhalten hatte, auf den Grenzen des Oberamts Mosbach Halt zu machen, zur Fortsetzung seines Marschs nach Borberg beordert worden. Die Nachricht, daß Mainzer Truppen den Greffinger Hof, der nach den letzten Vorgängen von einer Abtheilung pfälzbairischer Ehevauplegers besetzt worden war, auf eine gewisse Art eingeschlossen halten, soll vorzüglich letztern Befehl veranlaßt haben. Jene Vorgänge bestanden, so viel davon hier im Publikum verlautet, darin, daß Mainzer Bauern genannten Hof, der das Recht, sein Vieh auf die Weide des Mainzischen Dorfs Uffingen zu treiben, behauptet, überfallen, und mit Mäuderung und andern Gewaltthatigkeiten heimgesucht hatten und daß, als einige pfälzbairische Ehevauplegers der Bedrängten sich annehmen wollten, dieselben mit inzwischen gleichfalls herbeigekommenen Mainzer Husaren in Handel gerietzen, woben einer von den Ehevauplegers etlich und 20 Wunden erhielt und dessen Pferd getödtet wurde.

— Schon vor einigen Jahren hatten die Mainzer Husaren ein pfalz-bayrisches Kommando, das sich zum Schutz des Breffinger Hofes auf demselben befand, ebenmäßig überfallen und entwaffnet zurückgeschickt, welcher Vorfall aber bey den damaligen kriegerischen Umständen und der Entblösung der Pfalz von einheimischen Truppen keine weitem Folgen hatte. Ein kleines Beobachtungskorps von pfalz-bayrischen Truppen steht seit einigen Tagen zu Hemsbach an der Bergstrasse in der Nähe des Mainzischen Orts Huppenheim und in gleicher Absicht sollen Mainzer Truppen in dem nur einige Stunden von hier entlegenen Mainzischen Ort Biernheim angekommen und beiderseits sollen Vorposten aufgestellt worden seyn. (A. d. A. B.)

Frankfurt, vom 18. Sept.

Gestern ist die Gattin des bisherigen engl. Gesandten zu Wien, Lord Minto, mit ihren Kindern hier angekommen, und hat nach einem Aufenthalt von einigen Stunden ihre Reise über Frankreich nach London fortgesetzt. Lord Minto wird in einigen Tagen nachfolgen. — Gestern ist auch ein russ. Courier, mit Depeschen an den Grafen Markow, nach Paris hier durchpassirt. — Vorgestern ist der kön. preuß. Kammerherr, von Sartori, von Paris kommend, hier durch nach Berlin gereist.

Wiener Briefe vom 10. d. melden, das durch ein kaiserl. Handbillet der bis jetzt bestandene Staatsrath aufgehoben und die dabey angestellten Minister und Räte, Baron von Reischach, Graf von Rothenbahn, Graf von Lehrbach, Baron von Eger und Baron von Türheim mit Pension in Ruhestand versetzt worden seyen. An die Stelle des aufgehobenen Staatsraths tritt, unter dem eigenen Vorsitz des Kaisers, ein neuer geheimer Staats- und Konferenzrath, woben die militärischen Angelegenheiten durch den Erzherzog Carl, die auswärtigen durch einen jeweiligen Staatskanzler, gegenwärtig aber durch den Grafen von Trautmannsdorf, die inländischen durch den Grafen von Collohrath und die ungarischen durch den Baron von Tödenich vorgetragen werden, auch der Reichshofrath und Kriegspräsidialhofrath von Fasbender als Staats- und Konferenzrath mit 10,000 fl. jährlichen Gehalts angestellt ist.

Frankreich.

Paris, vom 14. Sept.

Es ist bekannt, daß das erste Artillerie-Regiment sich zu Turin einer sehr strafbaren Insubordination schuldig gemacht hat. Der erste Konsul Buonaparte hat am 25. Aug. folgende Proclamation an dieses Regiment erlassen. Eure Ausführung in der Citadelle von Turin ist in ganz Europa rühmbar worden. Unsere Feinde freuten sich, euch insubordinirt, und schul-

dig zu sehen. Ein tiefer Schmerz ist in den Herzen eurer Mitbürger dem Ruf nach Rache vorhergegangen. Ihr habt große Dienste geleistet. Ihr traget ehrenvolle Wunden, ihr habt sie für den Ruhm der Republik erhalten. Sie hat ihre Feinde besiegt, sie nimmt den ersten Rang unter den Mächten ein! Aber was halfen ihr so große Vorzüge, wenn ihre undisciplinirte Kinder sich durch die zügellosen Leidenschaften einiger Nichtswürdigen leiten ließen! Ihr seyd ohne Befehl und tumultuarisch in eine Stellung gedrungen, habt alle den Schildwachen gegebene Ordres verletzt, und die Fahne des franz. Volks, welche daselbst aufgesteckt war, nicht geehrt. Den braven Offizier, welchem es oblag, dieselbe zu vertheidigen, habt ihr ermordet. Ihr seyd über seinen Leichnam eingedrungen. Ihr seyd alle schuldig. Die Offiziere, welche euch vor einer solchen Verirrung nicht zu bewahren wußten, sind nicht werth, euch anzuführen. Die Fahne, welche ihr verlassen habt, welche euch nicht hat wieder sammeln können, soll in dem Marscampel aufgehängt, und mit einem Trauerstork bedeckt werden. Euer Korps ist aufgelöst. Soldaten! ihr kommt nun in neue Korps, gebt Beweise einer strengen Disziplin. Machtet, daß man sage, sie haben als Exempel dienen sollen, aber sie sind immer, was sie waren, die braven und guten Kinder des Vaterlandes.

Unterzeichner: Buonaparte.

Durch mehrere Beschlüsse von eben diesem Tag, sind die Kompagnien dieses Regiments kassirt, und die Soldaten in andere Artillerie-Regimenter inorporirt, die Offiziere suspendirt, und die Fechtmeister, welche als Anstifter der schlechten Ausführung des Regiments angegeben sind, arretirt worden. Eines derjenigen Artillerie-Regimenter zu Pferd, welche sich am besten betragen haben, soll mit den bleibenden Kompagnien das erste Artillerie-Regiment ausmachen. Die Chefs sollen sogleich sechs der vornehmsten Schuldigen des 13. Jägerregiments, der 19. und 20. Halbbrigade leichter Infanterie, in Verhaft nehmen lassen. Dem Bataillonschef Jaquemin, Kommandanten der Citadelle von Turin, der auf der Fallbrücke geblieben ist, da er den Eingang der Citadelle, die ihm anvertraut war, vertheidigte, soll eine Ehrensäule errichtet werden. — (Diese Beschlüsse) samt der Proclamation, wurden vom General Viston, dem Kommandanten der 19. Militär-Division, diesem Regiment, auf dem Wege von Pont de Beauvoisin nach Lyon, vorgelesen, und die Kompagnien zu ihrer Bestimmung abgeschickt. Die Fahne wurde von 25 Unter-Offizieren nach Paris getragen, die Fechtmeister ließ er arretiren.)

Der B. Desquintmare, ingénieur - mécanicien,

hat ein Mittel erfunden, das Tuch, dadurch, daß er es mit etwas überstreicht, gegen Wasser und Luft undurchdringlich zu machen. Er hat einen Versuch damit in dem Hafen von Dünkirchen anstellen lassen, welcher vollkommen gelungen ist. Man kann also künftig alle Arten von Waaren in die entfernteste Gegenden transportiren, ohne zu befürchten, daß sie das Seewasser benehze.

(A. d. Str. 3.)

I t a l i e n .**Venedig, vom 5 Sept**

Aus Ancona geht die Nachricht ein, daß einige englische Fregatten in dem adriatischen Meer bey Monte St Angelo an der Küste von Neapel, den Inseln Tremiti gegenüber, viele franz. Transportschiffe, die von Ancona nach Tarent mit Kriegsmunition segeln wollten, genommen haben.

R u s s l a n d .**Petersburg, vom 28 Aug.**

(Hofzeit.) Auf kaiserl. Befehl wird verschiedenen Edelleuten, welche gebeten, ihre Aufzöglinge adoptiren zu dürfen und ihnen die Rechte des Adels zu verleihen, bekannt gemacht, daß Se. kaiserl. Majestät aus den an Allerhöchstdieselben einlaufenden Bittschriften ersehen haben, daß die, einigen Personen in Ansehung der Adoption im Anfang Höchstderoselben glücklichen Regierung erwiesene Gnade, die Bittschriften dieser Art so sehr vermehrt hat, daß sich ein jeder einigermaßen berechtigt zu seyn geglaubt hat, seinen Aufzöglingen dem Adel erbitten zu dürfen, da aber eine allgemeine Befriedigung solcher Supplichen, diese Ausnahme in den Gesetzen selbst zu einem Gesetz machen und zur Schwächung des nothwendigen Ehestandes als Grundlage dienen und einen schädlichen Einfluß auf die Sitten haben würde, so haben Se. kaiserl. Majestät es für nöthig befunden, diese Gnade in die ihr eigene Grenzen zu versetzen und von dem allgemeinen, auf diesen Fall festgesetzten Recht der Gesetze nicht anders eine Ausnahme zuzulassen, als in Rücksicht auf besondere und berühmte Thaten, die zum allgemeinen Besten unternommen und durch lange Dienstleistung beschäftigt worden sind und dieses mit desto mehrerer Gerechtigkeit, da die mehrsten Aufzöglinge, denen der Adel erbeten wird, sich schon im aktiven Dienst befinden, oder zufolge der allgemeinen Grundlage der Gesetze in denselben treten und durch ihren Dienst das bloß der Geburt und den Verdiensten zukommende adeliche Recht erhalten können.

H o l l a n d .**Brüssel, vom 14 Sept.**

Nach Berichten aus Boulogne, werden seit der Ankunft zweyer Schiffsabtheilungen von Kanoniers-

schaluppen und platter Fahrzeuge, deren eine von Dieppe und die andere von St. Valery kam, die Zurüstungen zu einer Landung in England mit einem neuen Eifer fortgesetzt. Die am Bord dieser Fahrzeuge angekommenen Truppen sind vorläufig ausgeschifft worden, allein sie halten sich bereit, so wie die um Boulogne herum im Lager stehenden sehr zahlreichen Truppen, auf das erste Zeichen sich einzuschiffen. Indessen ist der Vortrab der Kanonierschaluppen, welcher vor der Mündung von Boulogne postirt war, in das Innere des Hafens zurückgegangen, theils der heftigen Winde wegen, theils, weil man jeden Augenblick einen neuen Angriff der Engländer erwartete. Die engl. Schiffe vermehren sich neuerdings wieder sehr stark in den dasigen Gewässern so wie an den sandrischen Küsten.

Nach zuverlässigen Berichten aus Paris, ist das mit dem Papst abgeschlossene und von demselben ratifizierte Konkordat und eine päpstliche Bulle in Paris eingetroffen, erst bey der Ankunft des päbstl. Legaten werden sie bekannt gemacht werden. — Der Kardinal Erzbischof von Mecheln, welcher in seinen Kirchsprenkel zurückkehren sollte, hat darauf Verzicht gethan, seine Stelle wird nun durch einen andern ersetzt werden.

Brüssel, vom 15 Sept.

Die heftigen Winde, welche wie in den letzten Tagen hatten, haben die Engländer genöthigt, sich von der Mündung der Schelde und den seeländ. Küsten wieder zurück zu ziehen.

Der Präsekt des Departements der beiden Netthen, und der Gen. Bonnard sind nach Paris abgereist. Auch unser Präsekt, heißt es, werde dahin gehen.

Der Gen. Moreau wird nicht eher hier ankommen, bis die 15,000 M. franz. Truppen, welche, nach einer neuern Anordnung zwischen der franz. und batavischen Regierung, im nächsten Monat Holland verlassen werden, in Belgien werden eingetroffen seyn. Es scheint, daß auch diese Truppen zur Expedition gegen England bestimmt seyen.

Das Gerücht erhält sich, daß der Gen. Moreau das Oberkommando über diese Expedition übernehmen werde.

T ü r k e y .**Schreiben aus Constantinopel, vom 15. Aug.**

Schon am 7ten dieses stellte sich im Hotel des Lord Elgin ein Tartar ein, der von den Küsten von Syrien kam, um ihm die Nachricht von der Einnahme von Alexandrien zu überbringen. Allein die Aussage dieses Tartars war so verworren, daß man bald sah, daß sie bloß auf einem Gerücht beruhe, welches man an den Syrtschen Küsten von der Uebergabe

Alexandrien gehabt hatte, englische officielle Deveschen sind noch keineswegs darüber eingegangen. Der Tartar war mit der erfreulichen Angabe bloß zu Lord Elgin gegangen, um einigcs Geld zu verdienen. Auch die Nachricht aus Smyrna, daß General Menou erkärt habe, Alexandrien nach 6 Wochen übergeben zu wollen, wenn er binnen dieser Zeit keinen Beistand aus Frankreich erhalte, ist nicht zu verbürgen.

Am 2ten dieses reiste der neue Hospodar der Moldau, Prinz Suzzo, mit seiner ganzen Familie, mit einem zahlreichen Gefolge und einer Escorte von Janitscharen von hier nach Jassy ab. Unterwegs stieß er auf einen großen Haufen bewaffneter Räuber, die ihm alle seine Baarschaften und Effecten, über 100000 Piaster an Werth, abnahmen, und ihn als Gefangenen mit seiner Familie zurückhalten, bis er noch durch eine größere Summe ranzionirt worden. Die Pforte hat nun ein ansehnliches Truppen-Detachement gegen die Räuber abgeschickt.

Man versichert, daß nächstens eine große Veränderung in unserm Ministerio erfolgen werde. Man bestimmt dem Kaimacan, dem Reis-Effendi und selbst der ersten Person nach dem Sultan, dem Großvezier, einen Nachfolger. Der Partheien sind jetzt sehr geschäftig und diejenigen Personen, welche sich nach den Unfällen, die die Franzosen ehemals in Italien erlitten, bisher ruhig verhalten hatten, treten jetzt wieder auf den Schauplatz. Man nennt sie die Cisalpinischen Muselmänner.

Zwischen dem Capitain Pascha und dem Großvezier herrscht ist viele Zwietracht. Alle Versuche, sie wieder auszuföhnen, sind bis ist vergebens gewesen. Der Capitain Pascha will den Großvezier nicht als seinen Vorgesetzten anerkennen.

Die Pforte beschäftigt sich the mit den Raabregeln zur künftigen Administration von Cairo und den ägyptischen Provinzen. An die Offiziers der Türkisch-Englischen Armee werden von hier außer viele Diamanten, Uhren, Degen ic. 170 Zobelperle, das Stück 2000 bis 5000 Piaster an Werth, zu Geschenken abgelandt.

Aus Egypten sind hier ein paar Schiffe mit Caffee und Reis angekommen. Uebrigens ist dieß Land noch nicht in der Lage, daß der Handel daselbst schon wieder frey betrieben werden könnte.

Vermischte Nachrichten.

Berichten aus München zufolge, hat der erste Minister des Kurfürsten, Hr. v. Mengelas, jüngsthin mit dem geh. Secretair Zentner eine Reise nach Hall in Tirol gemacht, und die dortigen Salinen besehen, dieß giebt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß. Auch geht das Gerücht, daß die österr. Gränze, oder wenig-

stens die Entschädigungen des Großherz. von Toskana durch Salzburg, Berchtesgaden u. durch diesen Fluß arondirt werden sollen, wodurch die bayerischen Salinen von Reichenhall u. Traunkain für Baiern zwar verloren gienge, doch so, daß der Kurfürst auf einer andern Seite dafür vollständig entschädigt werden sollte.

(M. d. K. S.)

Die Gemeinde Neuenweg hat durch die eifrige Bemühungen ihres Herrn Pfarrers dem ganzen Land ein schönes Beispiel gegeben, indem sie alle ihre ungewickelten Kinder 95 an der Zahl im Lauf des abgewickenen Monats, durch mich vakziniren lies. — Möchten doch andere so viel vor jene voraus zu haben glauben, bald diesem Beispiel folgen. Salzburg den 1. Sept. 1801.

Dr. Schmidt.

Todes-Anzeige.

Allen meinen Gönnern, Verwandten und Bekannten, mach' ich hiemit die für mich und meine drei unergogene Kinder so betrübte Anzeige, daß mein geliebter Ehemann Carl Christoph Böck in dem 37. Jahres Alter an einer 28. Tage lang gedauerten Lungenkrankheit den 17. d.ß Abends 8 Uhr seelig verstorben sey; ich verbite mir alle Beileids Bezeugungen. Vörrach den 19. Sept. 1801.

Wilhelmine Böck, geb. Smelin.

Ankündigung.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist neu angekommen und zu haben.

Taschenbuch für 1802. von Herder und Huber mit 12 Kupfern, Erklärung der Felle der alten, miltlern und neuen Zeit vorstellend; nach Catels Zeichnung von Whilbert, Boutrois, Hess, Jury, Kohl, le Mire und Lerer. 13 Bignetten nach Catel von Meyer. Einer Reiskarte d. Deutschland und einem in Kupfer gestochenen Tafelkalender. In Vörrach mit goldnem Schnitt. 5 fl. 30 kr.

Taschenbuch für Damen, herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel, Schiller, Vog u. a. mit Kupfern der besten Meister für 2 fl. 24 kr.

Auch sind alle Almanachs und Taschentaler um die überall bekannnten Preise, so wie solche erscheinen, in obiger Hofbuch. zu haben.

Durlach. Der als Weisbecker auf die Wanderschaft gegangne und bereits schon gegen 20. Jahre abwesende Georg Jacob Walther von Berghausen oder seine allenfallsige Leibeserben werden unter Anberaumung eines 9. monatlichen Termins vorgeladen, sich in dieser Zeit dahier einzufinden, widrigenfalls wird sein

Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Caution überlassen werden. Verordnet bey Oberamt Durlach den 9 August 1801.

Stein. Da über den Müller Philipp Friedrich Grabert von Nöttingen ein Falliment ausgebrochen, so ist unumgänglich nothwendig, daß dessen daselbst besitzende, disseitig gnädigster Herrschaft lehnbare Mahlmühle samt Zugehörde, so wie seine sämtliche Allodialliegenschaft in öffentlicher Steigerung verkauft werde, wozu Donnerstag der 24. d. M. festgesetzt ist. Die Mühle besteht in zwey Mähl. und einem Berggang, in geräumiger Wohnung, Scheuer, Stallung, Oeblichlag und Hanfweibe; ferner in einem neuen Nebengebäu und Waschkhaus, worunter ein gewölbter Keller befindlich ist, nebst Hofreithung und einen halben Morgen, 10 Ruthen Baum, und Grasgarten, 10 Ruthen Kuchengarten, 2 Viertel Wiesen, die Scholterwiese genannt, bey der Mühle, und 1 1/2 Viertel Wiesen oben an der Mühle. Der ganze Flecken Nöttingen und der halbe Ort Auerbach sind in diese Mühle gebannt. Auch gehört die Hälfte des kleinen Zehndens zu Nöttingen gegen Haltung des Faselviehs zu dieser Mühle, welche noch mehrere Freiheiten und Berechtigkeiten nach dem vorliegenden Erblehnbrief zu genessen hat. Dieses wird nun mit dem Anhang hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Viehhaber sich obgedachten Tag Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Nöttingen einfinden, die weilkern Bedingnisse vernehmen und der Steigerung anwohnen, dabey aber obrigkeitliche Attestaten über ihr Vermögen und Verhalten mitbringen sollen. Verordnet bey Ober- und Amt Stein den 1. Sept. 1801.

Ettlingen. Der bösslich ausgetretene hiesige Landunterthan, Joh. Michael Eberhardt von Neuburgweiler, wird anmit vorgeladen, binnen 3 Monaten von Dato an sich vor Amt dahier zu stellen, und sich seines Austritts wegen zu verantworten, widrigenfalls sein Vermögen confiscirt und er der Fürstlichen Lande verwiesen wird. Verordnet Ettlingen bei Amt d. 31. Aug. 1801.

Eberstein. Der bösslich ausgetretene ledige Burgers Sohn Anton Bart von Forbach soll sich in Zeit von 3 Monaten bey dem Oberamt dahier stellen, und wegen seines Austritts verantworten, widrigenfalls sein Vermögen confiscirt und er der Fürstlichen Lande verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Bernsbach den 5. Aug. 1801.

Zochberg. Der hiesige Herr Landbaumeister Meerwein findet sich veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß er keine von dem Handelsmann Joh. Christian Rees von Gelnhausen seinem Tochtermann

auf ihn Herrn Landbaumeister Meerwein oder der Keesischen Kinder Vermögen ausgestellte Anweisungshonoriren, oder aber irgend eine Schuld, solche werde unter welchem Vorwand es immer sey, contrahirt, bezahlen werde. Welches andurch auf geschehenes Ansuchen zu Jedermanns Wissen und Warnung bekannt gemacht wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 27. Aug. 1801.

Zochberg. Der mit Frau und Kinder heimlich von hier entwichene Handelsmann Daniel Heinrich Sprenger wird andurch vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten hier zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls er des Landes verwiesen und sein Vermögen eingezogen werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 7. Dec. 1801.

Zochberg. Zu der Schuldenliquidation des Michael Wolfspürgers zu Wasser auf den drei Höfen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montags den 5. October d. J. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in hiesig Fürstlicher Stadtschreiberey sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt Hochberg den 26. August 1801.

Mahlberg. Der wegen ausgeübter öffentlicher Bergewaltigung bösslich ausgetretene Unterthan Johannes Göhringer von Heiligenzell wird hiemit edictaliter unter dem Präjudiz vorgeladen, daß er sich a Dato binnen 3 Monaten dahier stellen und seines Austritts halben verantworten solle, als ansonsten er der Fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werde. Verordnet bey Oberamt Mahlberg d. 24. Aug. 1801.

Köteln. Mit denen für Mordtödt erklärten Schwannewirth Johann Friedrich Währischen Eheleuten von Schopfheim, soll sich niemand ohne Vorwissen und Genehmigung ihres Vogtmanns Johann Georg Bretters des Müllers daselbst in irgend einen Handel einlassen oder ihnen etwas borgen, bey Verlust der Forderung, Aufhebung des Handels und ernstlicher Strafe. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 11ten Sept. 1801.

In Macklots Zofbuchhandlung in Carlsruhe sind folgende Romänen zu haben:

- Cramer. Adolph der Kühne, Rangraf v. Dassel. 3 Thle. 8. Frst. 798. 1 fl. 15 kr.
 — Haspar a Spada. 2 Thle. 8. Frst. 1 fl. 15 kr.
 — Der arme Görge. 8. Frst. 1800. 36 kr.
 — Das Harfen, Mädchen. 8. Frst. 1800 36 kr.
 — Das Jäger, Mädchen. 2 Thl. 8. Frst. 798. 1 fl. 15 kr.